

Tiere und Senioren

Geschätzte 1,5 Millionen Menschen über 60 Jahre haben sich für ein Zusammenleben mit einem Hund entschieden, die Zahl der Seniorenhaushalte, in denen sich eine oder mehrere Samtpfoten aufhalten, liegt sogar bei ca. 1,8 Millionen. Ungezählt sind die Haushalte, in denen Vögel, Fische und Kleintiere zu Hause sind. Haustiere können im Alter eine wichtige Stütze sein, bringen Freude und Abwechslung ins Leben, sind soziale Gefährten und emotionale Partner, erheitern und bringen Menschen zum Lachen. Menschen, die mit Heimtieren zusammenleben, spüren, dass es ihnen körperlich, sozial und psychisch gut tut. Das Zusammenleben mit Tieren steigert das Wohlbefinden und die Lebensfreude. Es sind vor allem die alltäglichen positiven und auf den ersten Blick wenig spektakulären Effekte, die Senioren gut tun. In Studien wurde beobachtet, dass ältere Menschen, die Heimtiere besitzen, in Belastungssituationen seltener einen Arzt aufsuchen, weniger Medikamente einnehmen und sich seltener einsam fühlen. Belegt wurde auch, dass Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor allem bei Hundebesitzern, auf Grund der körperlichen Bewegung, seltener sind. Tiere aktivieren ohne Stress auszulösen und setzen dabei Lernprozesse in Gang. Tierbesitzer möchten wissen, wie ihre tierischen Lieblinge richtig ernährt, gehalten und erzogen werden und sprechen mit anderen Tierhaltern darüber oder lesen entsprechende Fachliteratur.

Die Motive, warum sich Senioren ein Tier anschaffen, sind sehr unterschiedlich. Viele möchten einen lebendigen Begleiter im Haus, andere benötigen Tiere als Helfer bei der körperlichen Rehabilitation, aber auch für die persönliche Sicherheit, aus Liebe und Verantwortung einem Mitlebewesen gegenüber, als Hobby, weil es schon immer zum Zuhause gehört hat oder aus Bewunderung für die Besonderheiten einer Tierart.

Natürlich reicht es nicht, sich einfach ein Tier anzuschaffen und auf die positiven Auswirkungen zu hoffen. Eine Beziehung zwischen Mensch und Tier muss sich entwickeln und das geschieht nur im Zusammenleben und durch gemeinsame Aktivitäten. Ein wesentlicher Faktor bei der Planung und Verwirklichung von Mensch-Tier-Beziehungen ist dabei die Zeit, die investiert werden möchte und kann. Damit Tiere artgerecht, gesund und zufrieden leben können, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, die sich je nach Art, Rasse und auch Alter des Tieres sehr voneinander unterscheiden. Zum Verhättscheln eignet sich kein Haustier. Bei der Wahl des neuen Hausgenossen empfiehlt es sich, vom Tier und seinen Eigenschaften auszugehen. Dabei sollte sich jeder Tierhalter fragen, ob er die jeweiligen Bedürfnisse des Tieres erfüllen kann und ob das Tier in den Lebensrhythmus passt.

Hunde benötigen Erziehung und klare Verhältnisse, möchten mehrmals täglich Gassi gehen und benötigen unbedingt den Sozialkontakt zu anderen Hunden. Der agile Vierbeiner ist für Menschen geeignet, die körperlich fit sind und sich viel und gerne an der frischen Luft bewegen. Die treuen Vierbeiner sind dabei gute Zuhörer und können über ihre Mimik ihre Gefühle ausdrücken und reagieren auf Stimmungen ihres Besitzers sehr sensibel. Als Zeitfenster für Hunde sollten täglich mindestens

ca. 2 bis 3 Stunden eingeplant werden, nicht nur zum Ausführen, auch Füttern, Fellpflege und Spiel gehören zu den täglichen Aktivitäten. Eine empfehlenswerte Beschäftigung für Hund und Herrchen ist Degility, eine Form von Agility. Diese Geräteübungen werden allerdings nicht auf Tempo ausgeführt, sondern sollen vor allem Spaß machen. Hund und Halter laufen gemeinsam einen Parcours, um Vertrauen aufzubauen und eine sichere Führung zu üben. Hunde möchten als Rudeltiere ihre(n) Menschen am liebsten jederzeit um sich haben und dabei möglichst viel menschliche Zuwendung erhalten. Ein Verhättscheln allerdings wird dem lernfähigen Hund nicht gerecht und verursacht unter Umständen Probleme mit dem Gehorsam. Zu bedenken ist auch, dass manche Hunderassen bis zu 15 Jahre alt werden und dabei durchaus noch fit sind. Bei der Hundauswahl sollten anatomische und genetische Anlagen auf jeden Fall beachtet werden. Nicht jeder Hund, der optisch gefällt, ist auch für Senioren geeignet. Bereits im Vorfeld sollte eine sorgfältige Information über den gewählten Hund und seine vermeintliche Rassezuordnung stattfinden. Eine gute Anlaufstelle sind hier die Tierheime, in denen eine große Anzahl von Hunden auf ein neues Zuhause warten. Eine ausführliche Beratung über die Erfahrungen, die mit dem Hund bereits gemacht wurden, ist hier immer gegeben und es besteht die Möglichkeit, ganz in Ruhe und mit viel Zeit den auserwählten Vierbeiner kennenzulernen. Schnelle Entscheidungen werden weder von Mensch noch Tier gefordert und so mancher Mensch wurde schon von „seinem“ Hund ausgesucht. Sinnvoll ist auf jeden Fall, ein ungefähr gleiches Alter von Mensch und Hund, ein quirliger Welpe ist für ruheliiebende Senioren eher ungeeignet.

Wer es ein wenig ruhiger angehen mag und gerne daheim ist, für den ist die Haltung von **Katzen** eine gute Wahl. Katzen sind sensible und sehr selbstständige Tiere, die sich dennoch sehr gut an Menschen gewöhnen und sich mit diesem auch sehr wohl fühlen können. Dabei wird die Katze sich ihre Unabhängigkeit immer bewahren und wird das je nach Temperament auch zeigen. Katzen sind vielschichtig und geheimnisvoll, nehmen ihre Umwelt sehr genau wahr und finden in schwierigen Situationen (fast) immer einen Ausweg. Katzen können Kunststücke vollbringen (wenn sie es wollen), mehrere Wörter unterscheiden, hören auf ihren Namen und haben einen exzellenten Orientierungssinn. Katzen haben eine nuancenreich artikulierte Kommunikation mit ihren Artgenossen, und auch für den Menschen hält die Katze ebenfalls bestimmte Laute bereit. Katzen können bis zu 20 Jahre alt werden – eine lange Zeit, die es mit einzuplanen gilt. Katzenwelpen sind für einen Ruheständler sicher nicht die erste Wahl, es sei denn, eine weitergehende optimale Versorgung kann im Notfall gewährleistet werden. Katzen im mittleren Alter können dagegen gut eingeschätzt werden, ihr Charakter ist klar erkennbar und jeder kann entscheiden, ob es der schmusige Kater oder die kapriziöse Katze sein darf. Optimal ist auf jeden Fall die Haltung von zwei Katzen, da der Sozialkontakt zu anderen Samtpfoten unabdingbar ist. Nicht artgerecht ist, Katzen alleine in Wohnungshaltung unterzubringen, egal welcher Rasse sie angehören. Einsame Wohnungskatzen, die unter Langeweile und einer reizarmen Umgebung leiden, reagieren darauf mit Verhaltensstörungen, Fresssucht, übertriebenem Markieren, Aggression oder Putzzwang. Das Ruhebedürfnis der Samtpfoten ist mit ca. 16 Stunden Schlaf hoch und sollte auf jeden Fall unge-

stört bleiben. Sicher freuen sich viele Samtpfoten über ausgiebige Streicheleinheiten, und der Mensch profitiert von dem ruhigen Schnurren und dem Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird. Katzenhalter müssen im Zusammenleben dennoch immer ein gewisses Maß an Toleranz aufbringen, da sich Katzen auch bis ins hohe Alter ihren eigenen Kopf bewahren.

Besonders beliebt sind bei Senioren Vögel und hier vor allem **Wellensittiche**. Das muntere Zwitschern am frühen Morgen verbreitet gute Laune und immer gibt es unter den aufgeweckten Vögeln etwas zu erzählen – von dieser lebhaften Kommunikation lässt sich jeder gerne anstecken. Allerdings ist die oft noch anzutreffende Einzelhaltung eines Wellensittichs nicht artgerecht. Wellensittiche, die in der Natur nur in großen Schwärmen anzutreffen sind und täglich zur Nahrungssuche viele Kilometer fliegen, sind auf ihre Artgenossen angewiesen. Angst, dass sich zwei oder mehrere Wellensittiche nicht so eng an den Menschen anschließen, braucht der Halter nicht zu haben. Einzelne Wellensittiche schließen sich an den Menschen nur sehr eng an, weil sie keine andere Wahl haben. Das sollte allerdings kein Argument sein, sich nur einen Wellensittich anzuschaffen. Die Beobachtung und der Kontakt zu mehreren (oder mindestens zwei Tieren) ist viel abwechslungsreicher und interessanter als nur ein Einzeltier, und auch mehrere Tiere gewöhnen sich sehr schnell an den Menschen, dafür sorgt schon ihre ausgeprägte Neugierde. Wellensittichen sollte immer Freiflug gewährt werden. Dabei ist allerdings eine gewisse Toleranz gefordert, da Wellensittiche ihre Umwelt mit dem Schnabel erkunden, und schon so mancher Schrank wurde sehr intensiv auf Herz und Nieren geprüft. Bei der Unterbringung sollte eine geräumige Voliere bevorzugt werden, damit immer viel Bewegung möglich ist. Wellensittiche werden bis zu 12 Jahre alt, auch das sollte bei der Anschaffung beachtet werden. Die Pflege von Wellensittichen ist dennoch überschaubar und damit auch für Senioren geeignet, die körperlich ein wenig eingeschränkt sind.

Die besonders bei jungen Menschen so beliebten Nager wie **Kaninchen** oder **Meerschweinchen** erobern auch zunehmend das Herz älterer Menschen, da diese agilen Tiere großartige Beobachtungstiere sind und mit ihrer vielschichtigen Kommunikation und ihrem sozialen Verhalten untereinander zu begeistern wissen. Senioren, die gerne beobachten und denen Körperkontakt zu ihren Haustieren nicht unbedingt das Wichtigste ist, sind mit der Haltung von Kaninchen und Meerschweinchen gut beraten. Nager möchten, wie (fast) alle anderen Tiere auch, mindestens zu zweit gehalten werden und benötigen viel Platz. Die oft noch vorherrschende Meinung, kleines Tier – wenig Platz, stimmt nicht. Vor allem Kaninchen sollten bevorzugt in Außenhaltung untergebracht werden. Ein besonderer Anreiz besteht für den Halter, jeden Tag im Garten nach seinen Tieren zu schauen und den Wechsel der Jahreszeiten mit den munteren Kaninchen zu erleben. Der Bau und die Pflege eines Außengeheges setzt allerdings ein wenig handwerkliches Geschick voraus. Wer Meerschweinchen und Kaninchen viel Platz, mindestens einen Artgenossen und eine gesunde Ernährung anbietet, hat viele Jahre Freude an der Lebhaftigkeit beider Tierarten. Kaninchen werden im Schnitt 10 Jahre alt, während bei Meerschweinchen die Lebenserwartung bei ca. 6 Jahren liegt.

Sehr beliebt und oft schon Jahre vor dem Ruhestand geplant ist die Anschaffung eines **Aquariums**. Die ruhigen Fische in schillernden Farben begeistern seit jeher, und im Unruhestand hat so mancher Senior endlich die Zeit, sich ein Aquarium einzurichten. Aquarien sollten mindestens 54 Liter Wasser fassen, um eine stabile Wasserqualität zu gewährleisten. Besser ist von vornherein, größere Becken zu wählen, damit einem munteren Fischleben nichts im Wege steht. Zu beachten gibt es bei der Wahl der Fische, dass nicht zu viele in einem Becken untergebracht und diese auch untereinander verträglich sind. Die Pflege eines Aquariums ist dennoch nicht zu unterschätzen, und vielfach können Senioren hier auf die Hilfe und Unterstützung von Enkeln oder fischbegeisterten Aquarianern zurückgreifen. Fische eignen sich daher besonders für ältere Menschen, die gerne beobachten, die Farbenspiele einer Unterwasserwelt und die beruhigende Wirkung eines Aquariums lieben.

Sollte im Laufe des Ruhestandes ein Umzug in ein Seniorenheim anstehen, müssen Senioren kaum noch befürchten, auf ihre tierischen Lieblinge zu verzichten. Eine große Anzahl von Einrichtungen erlaubt mittlerweile das Mitbringen von vorhandenen Tieren und versucht so, an die Lebensbezüge, die vor dem Einzug ins Heim von Bedeutung waren, anzuknüpfen.

Wer sich nicht an ein Tier binden will oder kann und dennoch den Umgang mit Tieren nicht missen möchte, hat im Unruhestand oft (endlich) die Zeit, sich in einem Tierheim oder auf einem Gnadenhof einzubringen. Gerne werden die Verlässlichkeit und Ruhe der Senioren bei der Tierbetreuung in Anspruch genommen, und soziale Kontakte lassen sich über die Zuwendung zum Tier sehr schnell knüpfen.

Eines sollten Tiere allerdings auch im Alter nicht – Menschen ersetzen. Tiere können auf wundervolle Weise das Leben der Menschen bereichern – der beste Freund des Menschen aber sollte der Mensch bleiben.

Impressum:

Herausgeber: Gewerbeverein Weilheim

Redaktion: Renate Kuck, Telefon 0 70 23 / 83 46

E-Mail: othmar_kuck@t-online.de

Titelbild: Renate und Othmar Kuck

Anzeigen:

GO Verlag GmbH & Co. KG

Alleestraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck

Tom Duley, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 14

E-Mail: tom.duley@teckbote.de

Auflage:

10.400 Exemplare

Gewerbeverein online:

www.gewerbeverein-weilheim-teck.de

Druck:

GO Druck Media GmbH & Co. KG

Einsteinstraße 12 – 14, 73230 Kirchheim unter Teck